

Viertes Hauptstück.

Wie die Herren alle zu den Hunen führen.

Der König vom Rheine kleidete seiner Mannen tausend und sechzig, dazu neuntausend Knechte, mit ihm zu fahren zur Hochzeit. Da man ihr Reit- und Rüstzeug zu Worms über den Schloßhof trug, sagte der alte Bischof von Speyer zu der schönen Ute: „Unsere Freunde wollen hindann zu einer Hochzeit. Gott wolle sie schirmen und hüten!“ Darauf sagte die edle Ute zu ihren Söhnen: „Ihr guten Helden, hier zu bleiben frommte euch besser. Ich träumte heut Nacht einen nothvollen Traum, wie daß alles Geflügel hie zu Lande todt wäre.“ Sprach da Hagen: „Wer sich um Träume schiebt, der weiß schwerlich zu sagen, wie er am besten seine Ehre wahre. Wir wollen reiten in Ezels Land, auf daß wir mitfeiern Kriemhilds Hochzeit.“ Nämlich Hagen rieth jetzt zu der Reise, so sehr es ihn nachmals reuen mußte. Freilich, er hatte widerrathen die Fahrt, bis ihn Herr Gernot höhnißch an Sigfrid, den Mann Kriemhilds, erinnert hatte, mit dem Beifügen: „Darum will Hagen Nichts wissen von der weiten Reise.“ Darauf hatte Hagen zur Antwort gegeben: „Nicht Furcht gab mir meinen Rath ein. So ihr es aber wollt, ihr Helden, nur immer zu! Ich reite gern mit euch in Ezels Reich.“

Rosse und Reisegeräth wurden zu Schiffe überhein gebracht und waren jenseits des Stromes Zelte gespannt für die Ziehenden. Aber zu bleiben bat den König sein vielschönes Weib, nächtllicher Weile noch zu kosen seinen waidlichen Leib. In der Morgenfrühe hub sich ein Getön von Posauern und Flöten zum Zeichen des Aufbruchs. Wem Liebes lag im Arme, der schied davon mit Kosen. Aber König Ezels Frau bald schuf sie Vielmanchen noch wehvolleres Scheiden. Der kühne und getreue Küchenmeister Mumolt sagte zu dem König: „Trauern fürwahr muß ich über diese Fahrt. Kann dem Niemand euch Recken den Sinn wenden? Wie wahrlich gefiel mir Kriemhilds Botschaft. Und wem, Herr, wollt Ihr lassen Land und Leute?“

— „Land und Leute Dir seien sie befohlen, ebenso mein Söhulein. Diene den Frauen wohl,